ersehen kann, da naturgemäß der rabattgebende Verkäufer entweder die Höhe der gewährten Vergütung vorher auf die Waren aufschlagen, oder die Güte derselben verringern muß." In der weiteren Beratung wurde auf die Uebelstände der Warenhäuser lebhaft hingewiesen und einstimmig beschlossen, bei den städtischen Körperschaften vorstellig zu werden, daß an die vom Landtage den Gemeinden zugewiesene Aufgabe, eine Umsatz- und Filialsteuer zu schaffen, nunmehr baldigst herangetreten werde. Den Beschlüssen der im Besitze von Fachschulen und Fachschulklassen befindlichen Innungen, den Rat zu ersuchen, für die Innungs-Fachschulen ein besonderes Schulgebäude zur Verfügung zu stellen, sowie die Unterstützung für dieselben zu erhöhen im Hinblick auf den hohen Zuschuß, den die städtischen höheren Lehranstalten für Jünglinge im gleichen Lebensalter erfordern, wurde zugestimmt. Nach Wahl der Rechnungsprüfer und Erledigung innerer Angelegenheiten schloß der Vorsitzende die anregende Versammlung.

—* Der Dresdner Bezirks-Obstbauverein hielt am Montag unter Vorsitz des Herrn Prof. Dr. Hankel seine 6. diesjährige Bezirksversammlung ab. Der Herr Vorsitzende brachte zunächst das vom Vorstande erlassene Preisausschreiben zur Beantwortung der Fragen: 1. Welche Formen von Kernobst empfehlen sich für den Hausgarten? und 2. Unter welchen Bedingungen ist der Obstbau an Spalieren und Cordons einträglich? in Erinnerung. Für die beste Lösung dieser Aufgaben ist ein Preis von 50 Mark ausgesetzt. Zum Preisbewerbe zugelassen sind nur Mitglieder des Dresdner Bezirks-Obstbauvereins. Die Preisarbeiten sind bis zum 1. Januar 1904 an den Vorstand einzusenden. Auf Anregung des Vorstandes wurde ferner beschlossen, den Obstausstellungsschrank des Vereins mit künstlichem Obst nach naturgetreuen Modellen auszustatten, um auf diese Weise zur Hebung der Sortenkenntnis beizutragen, die für einen rationellen Obstbau von größter Wichtigkeit ist. Zur Lieferung der Modelle wurden verschiedene Firmen (z. B. Dürfeld, Donath u. a.) in Vorschlag gebracht und schließlich eine fünfgliederige Kommission, bestehend aus den Herren Major Aster, Baumschulenbesitzer Paul Hauber, Gutsbesitzer Tamm, Rentier Weiser und Prof. Dr. Hankel, gewählt, welche der Sache näher treten und der nächsten Versammlung bestimmte Vorschläge unterbreiten soll. Es sollen jedoch nur solche Sorten ausgewählt werden, die in Sachsen gezüchtet werden. Eine längere Aussprache veranlaßte die Frage, wie auf die Obsthändler und Produktengeschäfte eingewirkt werden könne, daß sie die von ihnen zum Markt gebrachten Früchte mit richtigen Sortenbenennungen versehen. Es wurde dies allgemein als ein dringender Wunsch bezeichnet, ein bindender Beschluß aber in der Angelegenheit nicht gefaßt. Hierauf erstattete Herr Gutsbesitzer Sachse-Prabschütz eingehenden Bericht über die letzte Obstausstellung in Bautzen, und Herr Schloßgärtner Pieper-Weistropp referierte über die jüngste Obstausstellung in Pirna. Die sachlichen Ausführungen der Redner ernteten vielen Beifall. In der sich anschließenden Aussprache betonte Herr Paul Hauber, Direktorialmitglied des Landesobstbauvereins, der auch auf der Pirnaer Ausstellung hervorragend vertreten war, daß man bei jeder Lokalausstellung die für die betreffenden örtlichen Verhältnisse geeignetsten Sorten vorführen und jedem, der solche anpflanzen wolle, die Edelreiser umsonst liefern soll. So allein sei es möglich, ein paar gute Sorten in großen Mengen zu liefern und den Obstbau rentabel zu machen. Von Herrn Gutsbesitzer Tamm-Strehlen waren Kostproben von anbauwürdigen Aepfel- und Birnensorten, von Hochstämmen, Formbäumen und Topfpflanzen ausgestellt.

— Der Verein für die Dienstmädchen-Lehranstalt Ammonstraße 28, beabsichtigt, das mit dieser verbundene kleine „Damenheim" durch Hinzunahme eines zweiten Stockwerks zu erweitern. Der wertvolle Dienst, den die Anstalt in unserer Zeit mit Ausbildung von tüchtigen Dienstboten leistet, wird durch diese Verbindung mit einer Art Hospiz besonders gefördert, weil sie Gelegenheit gibt, die Zöglinge um so reichlicher zu beschäftigen und an die verschiedensten Menschen und ihre Anforderungen zu gewöhnen. Zur Ausstattung der neuen Räumlichkeiten wären dem Verein allerhand Mobilien als Geschenke sehr willkommen, besonders Schränke, Kommoden, Tische und Stühle, die jederzeit in der Anstalt dankbar angenommen oder auf Bestellung an die Hausmutter, Diakonisse Fanny Wagner, abgeholt werden können.

—* Gestern feierte der hiesige Militärverein 3. Inf.-Reg. Nr. 102 im Krystall-Palast sein 9. Stiftungsfest. Der Saal war mit Draperien, Emblemen usw. auf das Prächtigste geschmückt, während vor dem Podium Blumen- und Pflanzengruppen geschmackvoll arrangiert waren, in deren duftigem Grün die Büsten Kaiser Wilhelms II., König Georgs und des Prinzregenten Luitpold von Bayern, dem Chef des Regiments, Aufstellung gefunden hatten. Das Ganze überstrahlte mit bunten Glühbirnen das Vereins-Transparent, eine Krone mit darunter befindlicher „102" darstellend. Zahlreich hatten sich die Kameraden mit ihren Angehörigen eingefunden. Als Ehrengäste waren u. a. anwesend die Herren General der Infanterie, Exz. v. Reyher, Generalmajor Schuster, Oberst z. D. Sachse, Oberst z. D. v. Wittern, Oberst von der Armee, Bezirkskommandeur Oehme, Oberst z. D. und Bezirkskommandeur Krake, Amtsgerichtsrat, Oberleutnant d. L. Ginsberg und Präsidialmitglied König als Vertreter des Bundespräsidiums, sowie eine Deputation des 3. Inf.-Reg. Nr. 102 aus Zittau und zahlreiche Vertreter auswärtiger und hiesiger Brudervereine. Für den unterhaltenden Teil des Abends sorgte ein vortreffliches, fein ausgeführtes Konzert des Trompeterkorps des Gardereiter-Regiments (Leitung: H. Stock). Der Vereinsvorsteher, Herr Polizeiwachtmeister Rudolph, begrüßte mit herzlichen Worten die Erschienenen, gab einen kurzen Rückblick auf das verflossene Vereinsjahr, hob hervor, daß der Verein gegenwärtig 218 Mitglieder zähle und gedachte in ehrenden Worten der aus dem Leben geschiedenen Kameraden, ganz besonders der verstorbenen Ehrenmitglieder Generalmajor von Sandersleben und Generalmajor Brinckmann. Seine Ansprache gipfelte in einem begeistert aufgenommenen Hurra auf Kaiser Wilhelm II. und König Georg. Im Laufe des Abends brachte der zweite Vorsteher des Vereins, Herr Zieger, ein Hoch auf den Chef des Regiments, Prinzregent Luitpold von Bayern, und Herr Winkler ein Hoch auf die Veteranen des Vereins aus. Nach Schluß des offiziellen Teiles formierten sich die Kameraden in drei Gliedern, und unter Führung des Herrn Demnitz defilierten sie in einem Parademarsche vor den Herren Offizieren und Ehrengästen. Im Nebensaale hatte Göttin Fortuna ihren Gabentempel aufgeschlagen, der sich ob der verlockenden schönen Geschenke eines lebhaften Zuspruchs erfreute. Ein flotter Ball hielt alle Festteilnehmer noch lange beisammen. — Die Pflanzendekoration war von der Firma H. P. Jensen, Gerokstraße 59, und die übrige Dekoration von Herrn Tapezier Großmann, Trinitatisstraße 42, sehr geschmackvoll hergestellt worden.

—* Der Allgemeine Hausbesitzer-Verein veranstaltete am Dienstag im großen Gewerbehaussaale einen Konzert- und Ballabend, zu dem sich zahlreiche Mitglieder und ein reicher Damenflor eingefunden hatten. Der Konzertteil des Abends wurde in der Hauptsache von der vollständigen Gewerbehauskapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Olsen bestritten, die ein gewähltes Programm zum Vortrag brachte. Frl. Käthe Höppner spielte mit kunstfertiger Hand ein Harfensolo von Oberthür „Elfenreigen" und Herr Konzertmeister Post-Lehr mit Virtuosität eine Fantasie-Caprice für Violinsolo von Vieuxtemps. Angenehme Abwechslung in das Instrumentalkonzert brachten die Gesangsvorträge der Mitglieder des Linus Uhligschen Quartetts. Diese ernteten für ihre ausgezeichneten Darbietungen reichen, wohlverdienten Beifall und mußten sich zu einigen Zugaben verstehen. Auf das Konzert folgte Ball, mit dem das einen distinguierten Charakter tragende Fest seinen Abschluß fand.

— Im November-Programm des Apollo-Theaters ist zu der Sensationsnummer „Opull der Gefühllose", die vom Oktober verlängert worden ist, eine hervorragende Attraktion getreten: Wessel Warfini mit der Illusion der „schwebenden Jungfrau". Diese Produktion zählt zu dem Rätselhaftesten, was das Variété bietet. Daß die schöne junge Dame, die bei diesem Vorgange in einen hypnotischen Schlaf versetzt wird, frei schwebt, beweist der Impresario dadurch, daß er mit einem Reifen die Schwebende umzieht, irgend ein Draht, an dem sie hängen könnte, ist nicht zu bemerken, eine Spiegeltäuschung ebenfalls ausgeschlossen. Wie mag der rätselhafte Akt wohl bewerkstelligt werden? Auch der gefühllose Opull, dessen Experimente wiederholt gewürdigt worden sind, weckt noch immer allabendlich das größte Interesse, da man sich nicht vorstellen kann, daß ein Mensch solche schwere Eingriffe in seinen Körper nicht empfinden sollte. Mit lächelnder Miene entfernt Opull sowohl die Nägel, die er durch seinen Handrücken schlägt, wie auch die langen Nadeln, mit denen er seine Muskeln durchsticht. Das Programm enthält weiter Vorträge der internationalen Gesangskünstlerin und Violinvirtuosin Frl. Melanie Röder. Die Dame findet sich mit dem Gesangspart recht gut ab, interessiert aber noch mehr durch ihr temperamentvolles Geigenspiel, das von guter Schulung Zeugnis ablegt. Als Soubrette erringt die den Besuchern des Apollo-Theaters von früher her vorteilhaft bekannte Cleo Dosterode stürmischen Erfolg durch ihre feiche Art sich zu geben und die Vielseitigkeit ihres Repertoirs. Das Humoristenfach vertritt ausgezeichnet Herr Ewald Treffer, der in dem Variété ebenfalls kein Neuling mehr ist und freudig begrüßt wurde. Eine Glanzleistung ist für jetzt seine fünffache Verwandlungsszene als Artist auf Reisen usw. Das mit Geschick zusammengestellte Programm erntete Nummer für Nummer reichen, wohlverdienten Beifall.

—* Polizeibericht, 4. November. Beim Reinigen eines Lampenschirmes zerschnitt sich am Sonntag eine hiesige Fabrikarbeiterin die Pulsader und eine Sehne am linken Unterarm. — Auf der Hohenzollernstraße in Löbtau lief gestern nachmittag ein 7jähriger Knabe in einen Bierwagen hinein, wurde überfahren und erlitt eine Zermalmung des rechten Unterschenkels. Der Geschirrführer ist schuldlos. — Ein an beiden Füßen gelähmter Mann lieferte ein Zehnmarkstück unter der Anzeige an die Königl. Polizeidirektion ab, daß er es gestern nachmittag auf der Scheffelstraße von einem ihm unbekannten jungen Manne unter einigen ihm aus Mitleid mit seinem gebrechlichen Zustande verabreichten Pfennigen, wie er annehme, irrtümlich mit erhalten haben könne. — Gestern nachmittag stürzte ein mit dem Befestigen von Dachrinnen beschäftigter Klempnerlehrling vom Dache eines Hauses der Antonstraße ab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurze Zeit darnach verschied.

—* Gestern abend in der 8. Stunde wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Käufferstraße 9 und in der 9. Stunde nach dem Amalienplatz gerufen. An der ersteren Stelle drohte in einem Komptoir eine Spiritus-Glühlichtlampe, deren Inhalt in Brand geraten war, zu explodieren, was aber durch rechtzeitiges Eingreifen der Feuerwehr verhütet werden konnte. Die Flamme wurde durch Verhinderung des Luftzutritts erstickt. Am anderen Orte, wo Spanndrähte der Hochstromleitung gerissen waren, lag keine Veranlassung vor, einzugreifen. Die Anlage wurde durch Leute des städtischen Betriebsamtes bald wieder in Ordnung gebracht.

— Im „Wiener Garten" findet jetzt täglich großes Oberbayrisches Kirchweihfest statt, dessen Darbietungen aus Anlaß des 20jährigen Bestehens der eine Sehenswürdigkeit bildenden Altoberbayrischen Gebirgsschenke recht genußreich ausgestaltet sind. In der von Herrn Professor Charles Palmié, zur Zeit in München wohnhaft, eingerichteten Schenke konzertiert die Oberländler Bauernkapelle, genannt Schnackl-Franz, aus Tölz, die über ein reichhaltiges Programm verfügt. Gleich wie hier in diesem trauten Heim, schwingt auch im Festsaale Lust und Frohsinn das Zepter; hier läßt das Oberbayrische Musikquintett „D'Schliersee'r" unter der Leitung des Herrn Johann Graf aus München seine fröhlichen Weisen ertönen. Das nummernreiche Programm weist hervorragende Komponisten-Namen auf, ferner enthält dasselbe verschiedene Volkslieder-Potpourris und dergleichen mehr. Den Festsaal schmückt eine dem Charakter der Kirchweihfeier sinnreich angepaßte Dekoration, welche von Gruppen ausgestopfter Tiere belebt wird; ihren Abschluß findet dieselbe mit einer Gletscherlandschaft auf der Elbseite des Saales. Freunde einer frohen Stimmung finden hier Kurzweil in Fülle. Jeder Besucher erhält gegen einen geringen Obolus, der beim Eintritt in den Saal zu entrichten ist, einen mit gut gepflegtem Gerstensaft gefüllten Goldrandbecher mit Widmung kredenzt, den er als Andenken an die frohen Stunden zu behalten und mit fort zu nehmen berechtigt ist.

—* In Meißen erfolgte gestern durch Herrn Kreishauptmann Schmiedel die feierliche Einweisung und Verpflichtung des neuen Herrn Amtshauptmann Lossow.

—* An der Hubertusjagd des Großenhainer Parforcejagdvereins nahmen gestern 70 Herren und 2 Damen teil. Oestlich Kalkreuth nahmen die Hunde die Fährte auf und nun ging es in schönem Galopp über die Kalkreuther Gräben durch Mühlgraben und Dobra nach der Paulsmühle. Ohne Aufenthalt wurde die Sandgrube durchgaloppiert und die Röder am Reiterhof durchritten. Nach einem längeren Wiesengalopp schwenkte die Jagd nach Rodeland, von wo der Hirsch an Weßnitz vorbei in Richtung auf Döbritzchen wechselte. Nördlich Lenz stellten die Hunde den Schaufler nach einem Galopp von 13 Kilometern. Wiederum gelang es Herrn Leutnant Freiherrn v. Stralenheim (König Albert-Husaren) auszuheben, worauf der Präsident Herr Oberst v. Müller den Zang gab. Nach Verteilung der Bruche erklang die Hubertusfanfare. Zum letztenmale erschallte dann in diesem Jahre das Halali.

—* Militärgericht. Wegen schweren militärisch ausgezeichneten Diebstahls hat sich vor dem Kriegsgericht der 32. Division der 1884 in Nießma bei Zeitz geborene Soldat Albert Alban Schädlich von der 1. Eskadron des 19. Husaren-Regiments in Grimma zu verantworten. Der Angeklagte, dem als Verteidiger von Amtswegen Rechtsanwalt Dr. Krippendorf beigegeben ist, wird beschuldigt, am 15. Oktober aus dem verschlossenen Schranke eines Kameraden, nachdem er das Schloß mit einer Kohlenschaufel abgesprengt hatte, einen Geldbetrag von 42 Pfennigen entwendet zu haben. Der Bestohlene hatte Tags zuvor von zu Hause Geld erhalten, dies hatte Sch., der Schulden bezahlen mußte, in Erfahrung gebracht. Das Gericht erkennt unter Zubilligung mildernder Umstände auf 3 Monate Gefängnis; 2 Wochen gelten als durch die Untersuchungshaft verbüßt.

—* Landgericht. Spielerprozeß. Wie bereits im größten Teile der letzten Morgenausgabe gemeldet, wurde gestern abend noch das Urteil verkündet. Es erhielten: Lehmann 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, 600 Mk. Geldstrafe, oder weitere 120 Tage Gefängnis, Albinus, Berthold und Lan je 10 Monate Gefängnis und 600 Mk. Geldstrafe oder weitere 120 Tage Gefängnis, Eichhorn, Scheritz und Weymann je 4 Monate Gefängnis, 300 Mk. Geldstrafe oder weitere 60 Tage Gefängnis, Herschel 6 Monate Gefängnis, 1200 Mk. Geldstrafe oder weitere 240 Tage Gefängnis, Hirsch insgesamt 8 Monate Gefängnis, 2000 Mk. Geldstrafe oder weitere 200 Tage Gefängnis, Petras 10 Monate Gefängnis und 1200 Mk. Geldstrafe oder weitere 240 Tage Gefängnis, Forker und Glänzel je 150 Mk. Geldstrafe oder 30 Tage Gefängnis, Minne sen. 100 Mk. Geldstrafe event. 20 Tage Gefängnis und Minne jun. 300 Mk. Geldstrafe oder 60 Tage Gefängnis. Bei der Strafzumessung wurden der Umfang, den das Spiel angenommen hat, die Vorstrafen der Angeklagten, sowie die Gemeingefährlichkeit ihres Treibens strafschärfend in Berücksichtigung gezogen. Der Gerichtshof hat den Schuldbeweis für erbracht gehalten, wie ihn die Anklageschrift annahm. Nach der nur kurzen Urteilsbegründung wurden die bisher in Untersuchungshaft befindlichen Angeklagten wieder abgeführt.

— Amtsgericht. Gegen den Schlossermeister Gustav Heide stellte die Bildhauersehefrau Würzner auf dem Wege der Privatklage Strafantrag wegen tätlicher Beleidigung. Die Frau, die im Hause des Beklagten wohnt, monierte einen im Waschhause schadhaft gewordenen Gummischlauch, der zur Verlängerung des Abflußrohrs der Wasserleitung diente. In der Auseinandersetzung darüber erregte Heide sich derart, daß er gegen die Frau tätlich vorging. Er wird zur Zahlung von 500 Mk. Buße und 300 Mk. Geldstrafe verurteilt; wird letztere nicht beglichen, dann tritt an deren Stelle eine 1monatige Gefängnisstrafe. Ueberdies hat Heide sämtliche durch das Verfahren verursachte Kosten zu tragen. — Die 20 bezw. 37 Jahre alten Buchhalter Gottfried Gnandt aus Reischenau und Richard Oskar Schulze aus Meerane stellten am 14. August abends in einer Schankwirtschaft zu Kötzschenbroda, wo die beteiligten Prozeßparteien ihren Wohnsitz haben, einen Gast zur Rede, weil dieser einem anderen gegenüber Aeußerungen getan haben sollte, durch die sie sich beleidigt fühlten. Beide Genannten schlugen auch sofort auf den Gast ein, auf den sie auch deswegen nicht gut zu sprechen waren, weil er ein Konkurrent ihres Prinzipals ist. Der Gast entfernte sich nach diesem Empfange gleich wieder. Aber Gn. und Sch. gingen ihm nach, holten ihn an seinem Gartentore ein und fielen, während er die Türe aufschloß, abermals beide über ihn her und mißhandelten ihn. Der Verletzte hat sich dem Verfahren als Nebenkläger mit einem Bußanspruch angeschlossen. Gn. ist zwei Mal wegen Tierquälerei und zwei Mal wegen Uebertretungen polizeilich, Sch. ist gleichfalls wiederholt vorbestraft, darunter wegen Unterschlagung und Betrugs. Sie werden für ihre gefährliche Ausschreitung zu je 5 Wochen Gefängnis und zu 100 Mk. Buße, für die sie dem Nebenkläger als Gesamtschuldner haften, verurteilt. Ferner haben sie demselben alle notwendigen Auslagen zu erstatten und die Kosten des Verfahrens zu tragen. — Der ledige Schreiber und Hausdiener Ernst Heinrich Gustav Bruns reiste Anfang vorigen Monats von Leipzig nach Dresden, um hier Stellung zu suchen. Er kam auch nach dem Weißen Hirsch und versuchte dort zu später Abendstunde mit einer Spitzhacke und einem Schraubenzieher den Geldbehälter einer an der Straße stehenden automatischen Wage zu erbrechen, wurde aber noch rechtzeitig durch das Hinzukommen eines Schutzmanns an der Vollendung seines Vorhabens behindert und festgenommen. Br. simuliert Geistesschwachheit; er ist deshalb gerichtsärztlich untersucht, aber für gesund befunden worden. Kurz nach seiner Einlieferung in das Untersuchungsgefängnis hat er ein Geständnis abgelegt, widerruft dieses aber in der Hauptverhandlung, weshalb die Vernehmung von Zeugen sich notwendig macht. Der Angeklagte, der schon wegen schweren Diebstahls vorbestraft ist, erhält 5 Monate Gefängnis. — Auf dem Tanzsaale des Gasthofs zu Lockwitz führte sich der gegenwärtig in Untersuchungshaft befindliche Handarbeiter Karl Würzner in Aergernis erregender Weise auf, was das Einschreiten des Brigadiers zur Folge hatte. Gegen diesen wurde W. beleidigend. Das Urteil lautet auf 3 Wochen Gefängnis und 6 Tage Haft.

— Offene Stellen für Militär-Anwärter (Inhaber des Zivilversorgungsscheines). Bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen Dresden 1. Januar 25 Schaffner, je 1050 M. Gehalt nebst Bekleidungsgeld; — beim Gemeindeamt zu Loschwitz 1. November Schutzmann, 1150 M. Anfangsgehalt und 150 M. Bekleidungsgeld; — beim Maschinenlaboratorium und der allgemeinen Hauswerwaltung der Technischen Hochschule Dresden sofort 2 Heizerstellen, Anfangsgehalt 1200 M. neben 360 M. Wohnungs-, Heizungs- und Beleuchtungsentschädigung, der Gehalt kann bis 1500 M. steigen; — beim Oberlandesgericht Dresden 1. Dezember Schreiber, 2—3 M. Tagelohn.

Amtliche Bekanntmachungen.

Am 5. November werden folgende automatische und öffentliche Feuermelder dem Betriebe übergeben: Concordienstraße, Ecke Moritzburger Straße 69, Großenhainer Straße 39b, Ecke Kunzstraße, Großenhainer Straße, Ecke Großenhainer Platz 1, Conradstraße, Ecke Friedensstraße 2, Oppellstraße, Ecke Bischofsplatz 8, Oppellstraße, Ecke Tannenstraße 17, Königsbrücker Straße 117, Städtische Arbeitsanstalt, Bischofsweg 9, Ecke Königsbrücker Straße, „Deutsche Reichskrone". Aufgehoben werden die Meldestellen: Leipziger Straße 42, „Stadt Bremen" (Fernsprecher), Liststraße 8, Städtischer Mineralöllagerhof (Fernsprecher), Schanzenstraße 2, 7. und 14. Bezirksschule (Apparat), Lößnitzstraße 14, Gasanstalt (Apparat).

Das zu Ehren des 1839 verstorbenen Hofrats Dr. med. Christian Gotthelf Pienitz gestiftete Stipendium für einen Studenten der Medizin, vorzugsweise für Angehörige der Familie Pienitz, sodann aber für in Radeberg oder Dresden Geborene, ist vom städtischen Stiftsamte anderweit zu vergeben. Das Stipendium beträgt ungefähr 102 Mk. jährlich.

Die Erlaubnis zur Ausführung und Instandsetzung von Gasanlagen, von Wasseranlagen und von elektrischen Anlagen haben erhalten: für Gasanlagen: Ischler, Oskar, Schlossermeister, Große Frohngasse 4, Holtzsch, Adolf, Schlosser, während der Dauer seines Arbeitsverhältnisses bei Herrn Zivil-Ingenieur Carl Weihmann, Flemmingstraße 22; für Wasseranlagen in Mantel- und Bleirohr: Pilz, Emil, Klempnermeister, Neuegasse 44, Achtel, Ernst, Otto, Klempnermeister, Vorstadt Plauen, Falkenstraße 50, Männel, Friedrich, Klempnermeister, Vorstadt Seidnitz, Bodenbacher Straße 95, Schröder, Hermann, Klempnermeister, Königsbrücker Straße 74, Hirschmann, Karl, Klempnermeister, Am Schießhaus 4, Decker, Emil, Klempnermeister, Weißeritzstraße 59, Rossi, Theodor, Klempnermeister, Vorstadt Plauen, Wasserstraße 12; für Wasseranlagen in Gußrohr: Achtel, Ernst, Otto, Klempnermeister, Vorstadt Plauen, Falkenstraße 50, Hartig, Oskar, Klempnermeister, Weißegasse 2; für elektrische Niederspannungs-Anlagen: Braumann, Arthur, Installateur, Flemmingstraße 29.

Der Rat hat beschlossen, die Bezeichnung Kipsdorfer Straße auf denjenigen Straßenteil zu erstrecken, welcher die Verlängerung der Kipsdorfer Straße bis zur Flurgrenze mit Tolkewitz bildet und im Bebauungsplane mit VI bezeichnet ist.

Am 4. November wird das Blockhausgäßchen, zwischen dem Neustädter Markt und der Elbe, wegen Gasrohrlegungsarbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt. — Mit der Einlegung von Postkabelröhren in die Oberseergasse, zwischen Trompeter- und Prager Straße, soll am 16. November begonnen werden.

Hauptgewinne der 144. Kgl. Sächs. Landeslotterie.

Fünfte Klasse. Ziehung am 4. November 1903. (Ohne Gewähr.)

20,000 M. auf Nr. 48830 (Koll.: Carl Pflug-Leipzig).

15,000 M. auf Nr. 55356 (Koll.: S. Jarmulowsky & Co.-Lübeck).

3000 M. auf Nr. 1289 8008 8839 13479 19845 22367 31051 33278 35625 38656 39893 42124 53938 70804 84014 91676 95158 96276 96599 99289.

2000 M. auf Nr. 3303 12218 13211 17842 18293 28381 31436 32071 32467 36020 37379 42183 42702 49939 54600 56202 70701 74539 76746 81807 83189 85213 86785 88534 89474.

1000 M. auf Nr. 2699 4064 5256 5540 6059 7643 9471 10919 12833 13579 22688 24278 28264 29228 29268 36012 39854 43737 48530 53346 55004 55838 56456 66681 68166 68417 74816 74889 75373 76167 78890 77177 77685 78350 78992 82257 82689 84124 84672 86853 87616 88187 89208 91661 91782 92435 97539 99313.

Tagesgeschichte.

× Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm hat dem Sultan für das ihm seinerzeit übersandte Geschenk einen Trakehner Viererzug übersendet.

× In politischen Kreisen wird die Aeußerung des Kaisers lebhaft besprochen, die Graf Bülow in seiner jüngsten Bankettrede mitteilte. Die Worte des Deutschen Kaisers lauteten: „Ich und meine Söhne gehören dem deutschen Volke." Man nimmt an, daß sich diese Worte auf das in Ungarn verbreitete unsinnige Gerücht bezogen, der Kaiser lasse seinen Sohn, den Prinzen Eitel Friedrich, die ungarische Sprache erlernen.

× Der „Neuen Polit. Corresp." zufolge sind die Nachrichten über die Details des bevorstehenden neuen Militärpensionsgesetzes verfrüht. Die bezüglichen Fragen unterliegen noch der

---

mitzusingen. Im Einzelnen wird man freilich, gerade weil die junge Dame ohne Frage zu großen Hoffnungen berechtigt, allerhand Ausstellungen nicht unterdrücken können. Das stimmliche Material Frl. Münchhoffs ist ein sehr beweglicher, heller Sopran von liebenswürdigem Timbre, der in allen Chorden gleich leicht anspricht und allenthalben eine feine Schulung verrät, namentlich in der Ausgeglichenheit der einzelnen Register. Nur in der Höhe läßt die Stimme, der es überhaupt bisweilen an der nötigen Expansivität fehlt, nicht genügend aus; Frl. Münchhoff singt manchmal sozusagen mehr in sich hinein als aus sich heraus, wodurch auch die Höhe vorübergehend an absoluter Reinheit verliert. Als Vortragskünstlerin bietet die Sängerin, deren Programme stets mit einem außerordentlich vornehmen, musikalischen Geschmack zusammengestellt sind, Vortreffliches. Ihre Stärke liegt hier auf dem Gebiete des zierlich leichten Genres, in dem sie schon jetzt als Meisterin gelten darf. Die beiden Bachschen Stücke, ferner ein Liedchen „A Pastoral" von Veracini und Schumanns „Aufträge" waren nicht nur ganz entzückend gesungen, sondern auch mit großem Charme vorgetragen, so daß es ohne Wiederholungen und Zugaben, sowie reichstem Applaus nicht abging. Eine musikalisch sehr beträchtliche Leistung war daneben der Vortrag der großen Arie aus Bellinis „Nachtwandlerin" („Holde Gespielen"), die nur etwas unter dem Mangel der orchestralen Begleitung litt, für die Herrn Otto Bakes freundliche, aber leider nicht immer einwandfreie Bemühungen am Klavier keinen Ersatz zu bieten vermochte. — In die stattliche Reihe der vokalen Darbietungen des Abends brachte ein Sonatensatz in Es-dur für Klarinette, Viola und Klavier von Paul Colberg, ein sehr dankbares, musikalisch gefälliges Konzertstück, das von den Herren Kammermusikern Wilhelm Röthlich und Spitzner im Verein mit dem Komponisten, der am Klavier saß, vortrefflich executiert wurde. Auch dieser Nummer fehlte es nicht an dankbarem Applaus. W.

†* Die Münchner Hofmusikintendanz und die Hoftheater-Intendanz haben mit dem Generalmusikdirektor Felix Mottl einen Vertrag abgeschlossen, durch welchen letzterer dauernd für München verpflichtet ist. Dieser Vertrag erhielt am 3. November die Genehmigung des Prinzregenten. Demnach wird Felix Mottl nächstes Jahr in den Verband der Hofoper treten und bereits an der musikalischen Leitung der im Sommer 1904 stattfindenden Richard Wagner-Festspiele im Prinzregenten-Theater an erster Stelle beteiligt sein.